Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 480. Mittag-Ausgabe. — Verlag von Eduard Trewendt. — Dinstag, den 14. October 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 13. Okt. Die „Times" theilt mit, daß Cardinal Wiseman am vergangenen Freitag die katholischen Priester Londons in einem Circularschreiben aufgefordert habe, sich in die von armen Irländern bewohnten Gassen und Höfe zu begeben, um sie zu ermahnen, die öffentliche Ruhe nicht zu stören und keine Demonstrationen zu machen.

London, 13. Okt. Nach Berichten aus Newyork vom 2. d. M. haben zu Neworleans viele Leute der Union den Eid der Treue geleistet, um die Confiscation ihres Vermögens zu verhüten. — Im Congreß der Südstaaten ist das neue Conscriptionsgesetz, welches das conscriptionspflichtige Alter über 35 Jahre hinaus bis zum 40. Jahre annimmt, angenommen worden. Wie gerüchtsweise verlautet, hätte das conföderistische Gouvernement die Absicht, 400,000 Neger zu emancipiren und zu bewaffnen.

Triest, 12. Okt. Herr v. Lesseps ist auf dem heut abgegangenen Lloyddampfer nach Egypten abgereist.

München, 12. Okt. Insoweit sich die Chancen des bevorstehenden Handelstages zur Stunde beurtheilen lassen, sind dieselben dem preußisch-französischen Handelsvertrage äußerst ungünstig. Zwei Drittel der Theilnehmer, die bis jetzt eingetroffen, sind Süddeutsche und Oesterreicher.

Mailand, 12. Okt. Ein turiner Correspondent der „Perseveranza" dementirt die Gerüchte über angebliche Unruhen in Sicilien. Die Entwaffnung sei dort fast vollendet. Die letzten in Palermo wegen Mordes eingezogenen Individuen sollen wichtige Enthüllungen gemacht haben.

[Neueste Ueberlandpost.] **Calcutta,** 8. Sept., **Singapore,** 6. Sept. Pedro Phoung, Haupt der Rebellen in Tonquin, Abkömmling der alten Königsfamilie, hat eine Armee von mehr als 100,000 Mann, wozu 40,000 bewaffnete Weiber kommen. Derselbe ist Katholik, und eroberte schon drei Viertel des Landes.

Hongkong, 27. Sept. Ward Sei in Tsinghu ist von den Taipings eingeschlossen.

Japan, 6. Aug. In Yokuhama und Yeddo herrscht Ruhe; die britische und französische Gesandtschaft verweilen so lange in Yokuhama, bis die Gebäude in Yeddo fertig sind. Von Shanghai ist eine englische und französische Truppenabtheilung zum Schutz der Legationen abgegangen.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

65. Sitzung des Hauses der Abgeordneten (13. Oktober).

Präsident Grabow eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr. Die Bänke des Hauses sind noch recht zahlreich besetzt, ebenso die Tribünen; auch einige Diplomaten sind anwesend; in der Loge des Herrenhauses Niemand; ebenso ist der Ministertisch völlig unbesetzt.

Präsident Grabow macht Mittheilung von einem Schreiben des Präsidenten des Herrenhauses, durch welches derselbe von dem am Sonnabend im Herrenhause gefaßten Beschluß Kenntniß giebt. Der Präsident fügt hinzu: „ich beklage es tief, daß ich das Organ sein muß, welches den dritten Beschluß des Herrenhauses dem Abg.-Hause zu seiner weiteren Veranlassung anheim zu geben hat. Die Geschäfts-Ordnung bestimmt aber, daß ich des Beiraths des Hauses nicht entbehren darf, um einen solchen, nach meiner vollen Ueberzeugung verfassungswidrigen Beschluß (stürmischer Beifall von allen Seiten des Hauses) von der Barre dieses Hauses zurückzuweisen. In Bezug auf diesen Beschluß sind mir die beiden Resolutionen der Abgg. Simson und Gneist zugegangen; ich stelle anheim, diese Resolutionen mit jenem Schreiben an die Budget-Commission zur Berichterstattung abzugeben, würde aber gleichzeitig wünschen, daß diese Berichterstattung in einem Zeitraum von einer Stunde erfolgen möge, und daß das Haus in der Zwischenzeit sich vertage." — Außerdem hat so eben der Abg. Reichensperger (Geldern) folgenden ausreichend unterstützten Antrag gestellt: „das Haus wolle beschließen: der von dem Herrenhause in der Sitzung vom 11. gefaßte Beschluß, durch welchen die Budgetvorlage der Staatsregierung angenommen wird, ist verfassungswidrig, indem er gegen die bestimmten Vorschriften des § 62 der Verf.-Urkunde Alinea 3 verstößt."

Abg. v. Gottberg: Er erkenne an, daß das Haus in früheren Fällen bereits so verfahren sei, wie der Präsident vorgeschlagen habe; nach der Geschäftsordnung halte er dies Verfahren aber doch nicht für zuläßig, sobald ein Mitglied dagegen protestire, denn die Berichte der Commission müßten sich drei Tage in den Händen der Mitglieder des Hauses befinden, und er und seine Freunde protestirten deshalb gegen das vorgeschlagene Verfahren, und bäten, die Bestimmungen der Geschäftsordnung festzuhalten. — Dagegen erhebt sich ein lebhafter Widerspruch, besonders von Seiten der Abg. Immermann und Waldeck, welche im Hinweis auf Präcedenzfälle in der Geschäftsordnung den Antrag des Präsidenten unterstützen. — Abg. Simson beklagt, daß er sich gedrängt fühle, dem Vorschlage des Präsidenten entgegen zu treten und dadurch die Einstimmigkeit des Hauses zu durchbrechen. Hinsichtlich der Auslegung der Geschäftsordnung müsse er den Ausführungen des Abg. v. Gottberg beitreten. Gerade weil man im Begriffe stehe, Beschlüsse zu fassen gegen einen vom Lande und vom Hause anerkannten Bruch der Verfassung, der die Privilegien dieses Hauses vernichte, gerade weil man einem Schritte des andern Hauses gegenüberstehe, welcher nicht nur in der Theorie sich halte, sondern die Willkür und Verwirrung aller Fundamental-Begriffe praktisch auf das Aeußerste treibe, gerade deshalb möge das Haus auch in formellen Fragen mit aller Correctheit verfahren. Er stimme deshalb dafür, daß die von über 200 Mitgliedern unterstützten Anträge genügten, um die Stimmung des Abgeordnetenhauses kund zu geben.

Abg. Wachsmuth: Die Präcedenzfälle könnten kein Recht begründen, da man bei ihnen ausgesprochenermaßen nur Billigkeitsrücksichten habe obwalten lassen. Indem man durch die mündliche Berichterstattung ein Surrogat für die dringlichen Anträge schaffen wollte, habe man damit zugleich ausgesprochen, daß die Beschränkung der Zeit wegfallen sollte. Abg. v. Forckenbeck: Bei dem letzten Präcedenzfalle habe er ausdrücklich das Recht sofortiger Berichterstattung gewahrt; jedes Mitglied des Hauses habe zudem in dieser ernsten Lage die Pflicht, dazu beizutragen, daß das Haus sein verfassungsmäßiges Recht in der Form dieses bindenden Beschlusses wahre. Uebrigens sei in Zweifelfällen in letzter Instanz jedenfalls das Haus Interpret seiner Geschäfts-Ordnung. (Schlußruf. Die Abgeordneten Virchow, Schulze (Berlin) verzichten aufs Wort.) v. Vincke (Stargard): Je entschiedener in dem andern Hause das Recht gebrochen worden, desto sorgfältiger müsse in diesem Hause jede Form des Rechts gewahrt werden. Sei aber, wie er voraussetze, der Hr. Abgeordnete, der den Einspruch erhoben, ebenso eifersüchtig besorgt für die Rechte dieses Hauses, dann werde er die wenigen Stunden, die demselben nur noch beschieden, in Betracht ziehen und seinen Widerspruch zurücknehmen. Selbst wenn das Herrenhaus nach seiner Meinung Recht hätte, so würde er die Gelegenheit ergreifen müssen, diese seine Meinung hier auszusprechen, aber nicht das Haus in dieser ernstesten Frage sich ausschweigen lassen. (Bravo.)

Das erwarte er von der Verfassungstreue des Abgeordneten für Stolp das von seinem Charakter! (Bravo.) Uebrigens sei der Widerspruch wie überhaupt die ganze Debatte verfrüht; beides greife erst Platz, wenn die Commission ihren Bericht erstattet haben werde. Er bitte also die Debatte jetzt abzubrechen.

Präsident: Auch er müsse, so weit es auf seine persönliche Meinung ankomme, den dringenden Wunsch äußern, daß der formelle Widerspruch in dieser hochwichtigen Frage zurückgezogen werde.

Abg. Reichensperger (Beckum): Die Debatte würde noch viele Zeit in Anspruch nehmen. Er könne sich nur den Ansichten Simsons anschließen; die Anträge selbst bewiesen schon die Einigkeit einer imposanten Majorität des Hauses; bei weiteren Debatten stehe eher eine Zersplitterung, wenn auch nur wegen Nebensachen, bevor; er widerrathe daher die Verweisung an die Commission.

Präsident Grabow: Wenn die Majorität des Hauses der Meinung sei, daß ein § der Geschäftsordnung zweifelhaft sei, so habe das Haus durch seine Majoritäts-Beschlüsse dem Präsidenten zu bestimmen, wie er die Geschäftsordnung auslegen solle. Nach § 15 der Geschäftsordnung würden Anträge der Mitglieder des Hauses zur Schlußberathung in die Commission verwiesen. Das Haus könne aber auch beschließen, eine Vorberathung eintreten zu lassen, oder ohne Vorberathung die Schlußberathung. Da kein Antrag auf Vorberathung oder Schlußberathung gestellt, so sei blos § 18 der Geschäftsordnung maßgebend. Die Commission könne schriftlich Bericht erstatten, und dann seien die nöthigen Formen vorgeschrieben; sie könne es auch mündlich thun, und dann lasse die Geschäftsordnung den Präsidenten im Stich. Er müsse also deshalb den Beschluß des Hauses auf die Auslegung der Geschäftsordnung provociren.

Nachdem der Abg. v. Janischewski Hrn. v. Gottberg ersucht, seinen Antrag zurückzuziehen, bemerkt der Abg. Schulze (Berlin): Man könne blos sagen, daß die Geschäftsordnung des Hauses in diesem Punkte zweifelhaft sei. Aber sei dies wohl eine Lage, sich hinter einen § der Geschäftsordnung zu verstecken? (Bravo.) Wenn das Haus sich heute nicht zur Höhe der Lage erheben, wenn es bei solchem Uebergriff in seine heiligsten Rechte an Formen sich halten wolle, so wisse er nicht, was er (der Redner) und das Land von diesem Hause denken sollten. Gebe es keine Form für den Beschluß des Hauses, man müßte sie finden. (Bravo.) Man sollte es nicht machen wie das Herrenhaus mit seinem Beschlusse; man würde sich nur Mitschuld aufladen, wenn man sich hinter leeren Formalismus verstecken wolle. — Abg. v. Gottberg: Es werde immer geredet, als ob es schon ganz fest stände, daß das Herrenhaus einen Verfassungsbruch begangen. So wichtige Beschlüsse, wie man sie jetzt fassen wolle, müßten unbedingt in der Commission vorberathen werden. Gegen den Abgeordneten für Stargardt müsse er bemerken, daß auch er (Redner) den festen Willen habe, die Verfassung zu halten, aber auch ebenso den festen Willen, daß die Fragen reiflich und gründlich, und nicht etwa in einer halben Stunde erörtert würden. Im übrigen nehme er keinen Anstand zu erklären, daß er mit dem Beschluß des Herrenhauses vollkommen einverstanden sei. (Heftiges Murren.) Er und seine Freunde seien gar nicht im Zweifel, daß die Geschäftsordnung für diesen Fall nicht im mindesten zweifelhaft sei.

Abg. Frhr. v. Massow erklärt, daß er eben so auf dem Boden der Verfassung stände, wie die andern Mitglieder des hohen Hauses. Aber man lege dem Beschlusse des Herrenhauses zu große Bedeutung bei. Derselbe könne die Rechte des Abgeordnetenhauses nicht schmälern. Das Herrenhaus könne so gut Resolutionen fassen, wie das Abgeordnetenhaus. Die übrigen Fractionen des Hauses seien einstimmig, weil des Redners Fraction bei der gestrigen Versammlung nicht zugegen gewesen. Er bedaure dies, weil er dort sonst geltend gemacht haben würde, wie gefährlich es sei, einen sofortigen Entschluß zu fassen, da die Sache von der äußersten Bedeutung. Weshalb wolle man so übereilt beschließen? Er müsse dringend bitten, dies nicht zu thun. Es sei viel besser gar keinen Beschluß zu fassen, als einen übereilten.

Abg. Wachsmuth zu einer persönlichen Bemerkung: Die conservative Fraction sei in der Versammlung nicht unvertreten gewesen; Herr Denzin sei zugegen gewesen.

Abg. Denzin: Er sei nur zufällig in die Versammlung gekommen; eingeladen sei seine Fraction nicht gewesen.

Präs. Grabow: Er werde also jetzt fragen, ob sich das Haus auf eine Stunde vertagen wolle, damit die Budgetcommission in Berathung trete, und demnächst mündlich Bericht erstatte.

Der Antrag wird mit allen gegen 8 Stimmen angenommen (die Conservativen und v. Mallinckrodt).

Der Präsident ertheilt nun dem Vorsitzenden der Budget-Commiss., Herrn v. Bockum-Dolffs das Wort, welcher die Commission einladet, mit ihm in das Zimmer Nr. 6 sich zurückzuziehen.

Die Sitzung ist damit auf eine Stunde vertagt.

Die Verhandlungen in der nun folgenden Sitzung der Budgetcommission waren nur kurz und fast nur formeller Art. Von allen Seiten gab sich das lebhafteste Bedürfniß nach Einigung kund. Zum Referenten der Commission wurde sofort der Abgeordnete v. Forckenbeck ernannt. Derselbe beantragte darauf die Resolution, die nachher mit einer kleinen Abänderung angenommen ist. — Abg. Gneist zog zu Gunsten dieser Resolution den ersten Punkt der seinigen zurück, erklärte aber, auf die Abstimmung über Punkt 2 und 3 nicht verzichten zu können, da man sonst lediglich das Herrenhaus verantwortlich mache und der Regierung freie Hand lasse. — Abg. Simson trat der Forckenbeck'schen Fassung sofort bei. Bei der Abstimmung wurde der zweite Punkt der Gneist'schen Resolution mit 16 gegen 9 Stimmen, der dritte Punkt mit 18 gegen 7 abgelehnt; die Reichensperger'sche Resolution erhielt keine Stimme. Die Forckenbeck'sche Fassung, wie sie nachher vom Hause der Abgeordneten beschlossen ist, wurde darauf einstimmig angenommen.

Um 11¼ Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet, indem Präs. Grabow mittheilt, daß die Commission den Abg. v. Forckenbeck zum Referenten bestellt habe. Als er demselben das Wort ertheilen will, protestirt der Abg. v. Bonin (Stolp) gegen die Berichterstattung und Verhandlung, weil die Geschäftsordnung eine dreitägige Frist für alle derartigen Anträge verlange. Präs. Grabow erkärt: Zuerst sei der Bericht zu hören, dann werde er das Haus befragen, ob es in die Verhandlung der Sache eintreten wolle. — Referent Abg. v. Forckenbeck: Die Budgetcommission halte den Beschluß des Herrenhauses ad A für verfassungsgemäß, ad B für verfassungswidrig. Derselbe verstoße gegen Art. 62 der Verfasiung, insofern er eine Amendirung des Budgets enthalte, wozu das Herrenhaus nicht berechtigt sei, die Commission beantrage deshalb die Annahme der Resolution.

Das Haus erklärt hier auch auf Befragen des Präsidenten mit allen gegen sieben Stimmen (Reichensperger (Beckum), Plaßmann, v. Mallinckrodt und die Conservativen), daß es in die sofortige Berathung der Resolution eintreten wolle.

Abg. v. Bonin (Stolp) zur Geschäftsordnung: Er habe bereits vorher erklärt und wiederhole hiermit, daß ein derartiger Beschluß mit der Geschäftsordnung nicht in Einklang stehe; deshalb habe auf seinen alleinigen Protest gerücksichtigt werden müssen; er constatire nunmehr, daß er den Saal hiermit verlasse und der folgenden Verhandlung nicht beiwohnen werde. Die Conservativen verlassen den Saal.

Präs. Grabow: Die Handhabung der Geschäftsordnung liege ihm ob; er habe zwar geäußert, daß ihm die Sache nicht unzweifelhaft sei; in solchen Fällen habe der Gesetzgeber der Geschäftsordnung über deren Auslegung zu entscheiden; dieser Gesetzgeber habe soeben entschieden durch sehr große Majorität; er könne deshalb die Richtigkeit dessen, was soeben gesagt worden, nicht anerkennen.

Abg. v. Vincke (Stargardt) zur Geschäftsordnung: Da die Frage zweifelhaft, so müsse sie durch Majorität entschieden werden; er selbst würde, wenn die Frage prinzipiell gestellt worden, mit der Minorität gestimmt haben. Da aber nicht diese Frage gestellt sei, sondern die, ob in die Berathung der Resolution einzutreten, so habe er dieselbe aus vollem Herzen bejaht, weil er in die Berathung dieser hochwichtigen Sache eintreten wolle.

Abg. Dr. Gneist zur Geschäftsordnung: Die Geschäftsordnung stelle ihrem Wortlaut nach keine Frist für die Behandlung mündlicher Berichte; die Präcedenzfälle sprächen für die Möglichkeit der sofortigen Verhandlung; die vorliegende Veranlassung zur sofortigen Verhandlung sei so dringend, wie nur eine Veranlassung sein könne. Der Zweck derselben sei, das verfassungsmäßige Recht dieses Hauses zu schützen durch einen Protest. Der Beschluß sei deshalb formell und sachlich in der Ordnung.

Der Präsident eröffnet hierauf die Diskussion über die Resolution. Niemand meldet sich zum Wort. Man schreitet (auf Antrag der Abgeordneten Wachler, Immermann und Genossen) zu namentlicher Abstimmung: Das Resultat ist einstimmige Annahme des Commmissionsantrages mit 237 Stimmen. (Auch v. Pfuhl, v. Mallinckrodt, Reichensperger und Andere zustimmend, die Conservativen und Herr v. Patow fehlen.)

Um 12 Uhr beginnt der Präsident die Verkündigung des Resultats; die Minister (von Bismarck, Graf zur Lippe, Graf Itzenplitz) treten eben noch zu rechter Zeit in den Saall um den ganzen Wortlaut des Commissionsantrages, den der Präsident mit äußerst ausdrucksvoller Stimme nochmals vorträgt, anhören zu können. Das Haus nimmt die Verkündigung in tiefster Stille hin.

Der Präsient fährt fort: Das Haus komme zum zweiten Theile seiner Tagesordnung: Mittheilungen der k. Staatsregierung; er bemerke, daß er gestern ein Schreiben des Herrn Ministerpräsidenten erhalten habe, worin derselbe ihn ersucht, auf heute 12 Uhr eine Sitzung zur Entgegennahme einer Mittheilung der k. Staatsregierung anzuberaumen; er habe dem Ministerpräsidenten sofort geantwortet: daß in Folge eines Schreibens des Herrn Präsidenten des Herrenhauses bereits um 9 Uhr eine Plenarsitzung des Hauses zusammenberufen sei, daß er diese Sitzung aber bis 12 Uhr ausdehnen werde. Er habe nicht gewußt, welche Mittheilung die kgl. Staatsregierung machen werde; er habe gedacht, daß möglicherweise eine Vertagung eintreten, oder die Staatsregierung eine neue Vorlage machen werde. Während der heutigen Sitzung habe er aber von dem Herrn Minister des Innern v. Jagow ein Schreiben erhalten, worin dieser ihm „mit Rücksicht auf den bevorstehenden Schluß der Session" mittheile, daß er den Regierungs-Rath Hobrecht zum Curator der Kasse des Hauses ernannt und ihn ersucht habe, demselben die Kasse zu übergeben. — Er müsse hier constatiren, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses in jeder Beziehung mit den Intentionen der k. Staatsregierung, soweit sie das Haus betreffen, niemals betraut gewesen sei. Es thue im leid, daß er im Laufe der heutigen Sitzung, ohne daß er offiziell von dem Schlusse des Landtages in Kenntniß gesetzt worden sei, schon von dem Herrn Minister des Innern Auftrag erhalte, die Kasse zu übergeben. Er ertheile nunmehr dem Herrn Ministerpräsidenten das Wort.

Ministerpräsident v. Bismarck: Ich habe den Herren eine allerhöchste Botschaft mitzutheilen (die Abgeordneten erheben sich):

Wir Wilhelm ꝛc. haben auf Grund des Art. 77 der Verf.-Urkunde vom 31. Januar 1850 den Präsidenten Unseres Staatsministeriums beauftragt, die gegenwärtige Sitzung der beiden Häuser des Landtags am 13. d. M. in Unserm Namen zu schließen. Wir fordern demnach die beiden Häuser des Landtags hiermit auf, am gedachten Tage um 3 Uhr Nachmittags in Unserem Residenzschlosse zu Berlin zusammenzutreten.

(gez.) **Wilhelm.**
(gegengez.) v. Bismarck.

Der Präsident theilt darauf die summarische Uebersicht über die legislatorische Thätigkeit des Hauses der Aageordneten in der jetzt zu Ende gehenden Session mit; folgendes sind die Hauptpunkte:

A. von Regierungs-Vorlagen haben 23 die verfassungsmäßige Zustimmung beider Häuser erhalten, darunter: 10 Verträge, 11 Gesetze, 1 Denkschrift und 1 Jahresbericht. Bei 2 Gesetzen ist eine Uebereinstimmung nicht zu erzielen gewesen. Ein Staatshaushalts-Etat pro 1862 ist vom Herrenhause abgelehnt, unter verfassungswidriger Wiederherstellung des Regierungs-Etats. Ein Staatshaushalts-Etat pro 1863 ist nur in der Commission durchberathen, theils auch in pleno berathen.

B. Vom Abgeordnetenhause vorgeschlagen: 2 Gesetz-Entwürfe, vom Herrenhause abgelehnt.

C. Anträge: 12, darunter 1 auf Erlaß einer Adresse in pleno erledigt. 3 in der Commission durchberathen. 4, davon 2 zurückgezogen und 1 in Folge eines von der Budgetcommission gestellten gleichen Antrags nicht berathen, unerledigt geblieben. 5 Anträge an das königl. Staatsministerium überwiesen.

D. Interpellationen: 5 im Pleno erledigt.

E. Petitionen sind eingegangen 1356, davon sind 448 in pleno erledigt, 599 ohne Erörterung zurückgelegt. Außerdem sind noch 372 Petitionen — den Antrag Krause und Dr. Techow betr. — eingegangen, welche als Anlagen bezeichnet worden sind und daher keine besondern Nummern erhalten haben; 85 nur in den Commissionen erledigt — durch Berichterstattung —. Von den im Pleno erledigten 448 Petitionen sind dem Staatsministerium überwiesen worden: 138 zur Berücksichtigung, 8 zur Abhilfe, 40 in der Erwartung von Gesetzesvorlagen, im Ganzen 186.

F. Sitzungen sind gehalten: 331 Commissions-Sitzungen excl. Abtheilungssitzungen (darunter die Budgetcomm. 100); 93 von den Commissionen erstattete schriftliche Berichte und 6 mündliche, excl. Wahlprüfungen, sind in 65 Plenarbesitzungen berathen. (Während dieses Vortrages verlassen die Minister den Saal.)

„Diese große Summe der vollendeten Arbeiten (schließt Präsident Grabow wörtlich), welche Sie, meine Herren, in Räumen, wie sie kaum für ein Abgeordnetenhaus Preußens **unwürdiger** gedacht werden können, mitten im Sommer, in täglichen Vor-, Nachmittags- und Abendsitzungen, bewältigt haben, wird auch den ferner stehenden Personen einigermaßen die schweren Anstrengungen der nun bald hinter uns liegenden fünfmonatlichen Session veranschaulichen, so daß es meines Zeugnisses, der ich fast allen Ihren Sitzungen beigewohnt habe, nicht weiter bedürfen wird.

Aber meinen aufrichtigsten Dank für Ihre bewiesene Ausdauer, für Ihre kräftige Unterstützung und gütige Nachsicht, welche Sie Alle, insbesondere aber die Herren Vicepräsidenten, Schriftführer und Quästoren, mir in der Ausübung meines mir von Ihnen anvertrauten Amtes in so reichem Maaße haben angedeiheu lassen, darf ich Ihnen bei unserer baldigen Trennung von ganzem Herzen aussprechen.

Zufolge der nun schon drei Jahre hindurch unterbliebenen gesetzlichen Regelung der einseitig durchgeführten Militär-Reorganisation ist in dieser für Preußens junges Verfassungsleben bedeutungsvollsten Session ein schwerer Conflict ausgebrochen, welcher die Einheit zwischen Fürst und Volk, auf deren unverkümmerte Erhaltung ich beim Antritt meines Amtes hingewiesen habe, welcher das sie umschließende Band, unsere Verfassung, zu bedrohen scheint.

Möge es unserm Könige gelingen, ihn zu lösen.

Das ist unser Aller, das ist der einstimmige Wunsch des Landes.

Möge aus ihm unsere bereits geschädigte Verfassung neu gekräftigt hervorgehen.

Mit dem Ausdruck der Liebe für unsern König und unsere Verfassung lassen Sie uns diese Sitzung schließen:

Hoch Se. Majestät unser „unverändert auf dem Boden der beschwornen Verfassung" stehender König, Wilhelm I.

Hoch Preußens beschworene Verfassung, das „unzerstörbare Bollwerk seiner Freiheit!"

Das Haus stimmt in den dreimaligen Ruf des Präsidenten lebhaft ein.

Abg. Sello drückt als ältestes Mitglied dem Präsidenten den Dank des Hauses aus und bittet das Haus, sich zum Zeichen der Zustimmung von seinen Sitzen zu erheben. Dies geschieht.

Präsident Grabow dankt nochmals mit freundlichen Worten für die Unterstützung und Nachsicht des Hauses. Damit schließt die Sitzung um 12½ Uhr.

Dreiundzwanzigste Sitzung des Herrenhauses (13. Oct.).

Präsident Graf Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung nach 12¾ Uhr; das Haus ist ziemlich besetzt, die Tribünen sind leer; am Mtnistertisch Herr v. Bismarck, v. Bodelschwingh, Graf Itzenplitz, Graf zur Lippe.

Der Präsident verliest den heut im Abg.-Hause gefaßten Beschluß, der soeben vom andern Hause eingegangen ist; bei den Worten „null und nichtig" (Murren und Gelächter); der Präsident erklärt, daß er bei Lage der Sache das Schreiben zu den Akten des Hauses legen werde.

Herr v. Bismarck verliest hierauf die bereits dem Abg.-Hause mitgetheilte Allerh. Ermächtigung vom 11. Oktober, über den Schluß dieser Session.

Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen verliest der Präsident eine Denkschrift über die in dieser Session gefaßten Beschlüsse. Aus dieser Mittheilung ist hervorgehoben, daß die Matrikelcomm. sich aus Anlaß mehrerer Petitionen mit der Verordnung vom 5. November 1861 (die bekannte Verordnung des Ministeriums Auerswald-Schwerin wegen der Vertretung des alten und befestigten Grundbesitzes) in zahlreichen Sitzungen beschäftigt, bisher aber Abstand davon genommen habe, Anträge an das Plenum zu stellen. Unter Wahrung der Stellung des Hauses zu dieser Frage und Vorbehalt der Wiederaufnahme ihrer Arbeiten, habe sie diese sistirt.

Der Vice- und Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorff spricht schließlich den Dank des Hauses, welches sich zum Zeichen der Zustimmung von den Sitzen erhebt, gegen den Präsidenten aus. Dieser replicirt durch den Dank an die Abtheilungsvorsitzenden und die Mitglieder, und schließt mit den Worten: „Wenn die lange andauernden jetzt abgelaufene Session hier und da Schwierigkeiten verursachte, so konnten dieselben doch immer gelöst werden, und die zahlreiche Betheiligung bei unseren letzten Sitzungen war mit Bezugnahme auf die Bedeutung und das Gewicht der vorliegenden Fragen gewiß eine erfreuliche. Gebe Gott, an dessen Segen Alles gelegen ist, daß die Bestrebungen des Herrenhauses zum wahren Wohle für König und Vaterland gereichen mögen und der Geist lebendig bleibe, welcher erzeugt:

zur alten Wahrheit neue Liebe, vor allem Bösen neues Grauen, zum alten Gott ein neu Vertrauen! Die alte preußische Treue und Mannheit, auf die das Herrenhaus gegründet ist, sie wird sich unerschüttert in demselben erhalten. Und wie heute, so immer wollen wir rufen: Gott segne, Gott schütze unsern allergnädigsten König und Herrn! Er lebe hoch! Und abermals hoch! Und immer hoch!" — Das Haus stimmt lebhaft in diesen Ruf ein. — Schluß nach 1 Uhr.

Um 3 Uhr fand der Schluß der Session im weißen Saale des königl. Schlosses statt; angekündigtermaßen nicht durch Se. Majestät selbst, sondern durch den Ministerpräsidenten v. Bismarck. Es hatte sich nur ein verhältnißmäßig sehr geringe Anzahl von Mitgliedern beider Häuser eingefunden; man schätzte die Anwesenden auf höchstens 150. Die Mitglieder des Herrenhauses, welche verhältnißmäßig nicht zahlreicher erschienen, als die des anderen Hauses, trugen meist Uniform, die übrigen waren im schwarzen Frack und zum Theil in schwarzer Binde. Der herrliche große Saal erschien bei der geringen Zahl der Versammlung fast leer. Auch die Tribünen waren sehr spärlich besetzt; nur auf der für das größere Publikum bestimmten war außer den Vertretern der Presse die übliche Zahl von Schaulustigen anwesend.

Bald nach 3 Uhr erschien das Staatsministerium von der Bildergallerie her unter dem Vortritt des Ministerpräsidenten v. Bismarck. Die Minister waren in kleiner Uniform; dieselben stellten sich zur Linken des mit Purpursammet verhängten Thrones vor ihren Stühlen auf. Der Ministerpräsident verlas darauf die Thronrede, welche die heutige Morgennummer der Breslauer Zeitung telegraphisch wörtlich gebracht hat. Die Verlesung geschah rascher, als sonst üblich ist, aber doch mit klarerer Betonung, als der Ministerpräsident sonst zu sprechen pflegt.

Nachdem die Verlesung geendet, brachte der Präsident des Herrenhauses ein dreimaliges Hoch auf Se. Maj. den König, in welches die Versammlung kräftig einstimmte.

Damit war die Feierlichkeit geschlossen; sie trug lediglich den Charakter einer kalten leeren Form, eines rein äußerlichen Schaustücks.

Was die Thronrede selbst angeht, so ist sie in ihrem ersten Theile durchweg eine blos geschäftsmäßige Aufzählung der in der vergangenen Session auf dem Gebiete der materiellen Interessen gewonnenen Erleichterungen; der zweite Theil, welcher sich auf die gegenwärtige Krisis bezieht, darf das Lob einer geschickten Fassung beanspruchen und ist weniger scharf, als man erwartete; die Spitzen fehlen darin zwar nicht, sind aber doch etwas verhüllt.

Das Publikum hatte der Feierlichkeit kaum eine Theilnahme zugewandt; vor dem Abgeordnetenhause war heute Früh eine dichtere Menschenmenge versammelt, als heute Nachmittag am Schlosse. Die Situation spiegelt sich auch in diesen Aeußerlichkeiten klar genug wieder.

[Die letzten Fractions-Sitzungen.] Der heutigen Verhandlung im Hause der Abgeordneten sind bereits seit mehreren Tagen vielfache Besprechungen zwischen Mitgliedern aller Fractionen der liberalen Majorität vorhergegangen. Dieselben fanden ihren Gipfelpunkt in einem, bisher bei uns noch nicht erlebten Vorgange. Auf private Einladung eines Mitgliedes der deutschen Fortschrittspartei traten gestern Mittag Mitglieder aller Fractionen (mit Ausnahme der Conservativen) — wohl 200 an der Zahl, im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses zusammen, um über eine gemeinsame Resolution sich zu verständigen. Abg. Simson wurde aufgefordert, den Vorsitz zu übernehmen; er lehnte indeß ab, da er sich an der Debatte zu betheiligen wünschte. Abg. Graf Schwerin übernahm dann auf Acclamation den Vorsitz und führte denselben am Stenographentische. An der Diskussion über die Resolutionen Simson und Gneist betheiligten sich die Antragsteller, außerdem Waldeck, v. Kirchmann, Reichensperger (Geldern), v. Mallinckrodt, v. Bentkowski, Klotz, Graf Schwerin. Eine Einigung war nicht zu erreichen, weil die Fractionen der Minorität nur für den Fall einer amtlichen Mittheilung des Herrenhausbeschlusses an das Abgeordnetenhaus eine Resolution stellen wollten, die Majorität aber in jedem Falle eine Verwahrung beabsichtigten. Zur Zeit dieser Privatbesprechung war aber von einem amtlichen Notifikatorium seitens des Herrenhauses noch nichts bekannt. — Gestern Abend wurden durch gegenseitige Beschickung die Bemühungen um vorgängige Verständigung fortgesetzt, aber bis zuletzt ohne Erfolg; die Fraction Vincke beharrte auf der Resolution Simson, dagegen die des linken Centrums einstimmig und die der deutschen Fortschrittspartei mit großer Majorität auf der Resolution Gneist. Die Einigung erfolgte erst heute in der Sitzung der Budget-Commission.

[Dem Abg. v. Bockum-Dolffs als Vorsitzenden der Budget-Commission und dem Abg. Baron Vaerst] als Referenten über den Militär-Etat sind von einer großen Anzahl Abgeordneten der liberalen Majorität silberne Becher zum Zeichen der Anerkennung für ihre in der vergangenen Session besonders schweren und anhaltenden Bemühungen verehrt worden, um den Kelch jedes Bechers sind die Namen der Geber eingravirt, auf einem kleinen Schilde in der Mitte steht der Name des Empfängers. Der Deckel trägt eine Borussia, die ein Banner mit dem Landwehrkreuz und der Inschrift „Wahrheit und Recht" in der Hand hält. Die Ueberreichung des Ehrengeschenks ist heute erfolgt.

Berlin, 13. Okt. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Conrector am Gymnasium zu Eisleben, Professor Dr. Moench, und dem Regierungs-Kanzlei-Sekr. Baehr zu Cöslin den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem kaiserlich französischen Lieutenant Pellegrin vom 36. Linien-Infanterie-Regt., Lehrer an der Ecole normale de gymnastique zu Joinville-le-Pont, den königl. Kronen-Orden vierter Klasse, und dem Schullehrer Plewa zu Schaden im Kreise Sensburg das allg. Ehrenzeichen zu verleihen.

Dem Fabrikbesitzer C. Hoppe in Berlin ist unter dem 10. Oktbr. d. J. ein Patent auf ein durch kalorische Maschinen zu bewegendes Fuhrwerk, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Das dem Ingenieur Th. Rüdiger und dem W. H. Rhodes zu Chemnitz unter dem 19. Juli 1861 ertheilte Patent auf eine durch Zeichnungen und Beschreibung nachgewiesene Verbindung mechanischer Mittel zum Aufwickeln von Garnen auf Spindeln von Drosselstühlen, so weit sie als neu und eigenthümlich erkannt worden, ist aufgehoben worden.

Am Magdalenen-Gymnasium zu Breslau ist die Anstellung des Schulamts-Candidaten Dr. Dzialas als Collaborator genehmigt worden. — An der Realschule zu Burg ist die Anstellung des Schulamts-Candidaten Gauß als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Die Ziehung der 4. Klasse 126. königl. Klassen-Lotterie wird den 25. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungs-Loose, sowie die Freiloose zn dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterie-Planes unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 3. Klasse spätestens am 21. Oktober d. J. einzulösen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Kanzlei-Rath Horn beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, dem Geheimen Secretär Taglioni bei der Gesandtschaft in Paris und dem Regierungs-Assessor v. Viebahn, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers der Franzosen Majestät ihnen verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Ehrenlegion zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 13. Octbr. [Vom Hofe.] Se. Majestät der König kehrten heute Morgen um halb 8 Uhr von Weimar zurück. Bald nach dem Eintreffen in Berlin empfingen Se. Majestät den Präsidenten des Staatsministeriums, v. Bismarck-Schönhausen, später den General-Adjutanten Grafen v. d. Groeben, und nahmen im Laufe des Vormittags die Vorträge des Geheimen Ober-Regierungsraths Costenoble, des Wirklichen Geheimen Raths, Geheimen Cabinets-Raths Illaire und des Kriegsministers entgegen. — Des Königs Majestät verweilten, wie schon gemeldet, gestern nur wenige Stunden bei der englischen Königsfamilie in Coburg zum Besuch und reisten alsdann nach Weimar zurück, wo Allerhöchstdieselben mit Ihren kgl. Hoheiten dem Großherzog und der Frau Großherzogin speisten. Heute Früh 2 Uhr haben Se. Majestät der König, in Begleitung des Flügel-Adjutanten Major v. Rauch, mittelst des Thüringer Schnellzuges Weimar verlassen und sind, wie oben gemeldet, in erwünschtem Wohlsein nach Berlin zurückgekehrt. Wie bei der Abreise am Sonnabend, so waren auch heute Morgens bei der Ankunft Sr. Majestät des Königs auf dem Anhalter Bahnhofe anwesend der General-Feldmarschall v. Wrangel, der Stadtcommandant General-Lieutenant v. Alvensleben, der General-Adjutant General-Major v. Alvensleben, der Major v. Vegesack und der Polizei-Präsident v. Bernuth.

— Gestern Mittags 12 Uhr versammelte sich das Ministerium zu einer Berathung im Hotel des Staatsministeriums.

— Der Staatsminister Graf Bernstorff hat Berlin heute Früh verlassen und sich auf seinen Posten nach London begeben.

Pl. **Berlin,** 13. Oct. [Der Schluß des Landtages. — Der Krieg gegen die Presse.] Heut schreibe ich Ihnen unter den gewaltigen Eindrücken dieses seltsam bewegten Tages. Die Landtagssessian hat einen imposanten Schluß gehabt. Wie viele Abgeordnete auch schon den Heimweg angetreten, es waren noch immer genug da, um Zeuge des Actes zu sein, durch welchen ein Factor der Gesetzgebung constatirte, daß sein Mitfactor einen Verfassungsbruch begangen. Die abgelaufene Session des Abgeordnetenhauses war reich an gehobenen Momenten; die Adreßdebatte, die Discussion über den Militäretat, sie gaben einen herrlichen Beweis von dem ernsten, selbstbewußten Streben und Handeln der Majorität des Landtages; allein der heutige Tag, die Einmüthigkeit der 237 Volksvertreter, wo es galt, dem Beschlusse des Herrenhauses entgegenzutreten, überwiegt alle vorhergehenden Momente, es war ein imposanter Eindruck! Ich sah Thränen in den Augen ergrauter Mitglieder des Hauses, als es zur Abstimmung kam, und auch der edle Grabow, in der That ein echter und wahrer Vertreter des Bürgerthums, unterdrückte im Sprechen nicht ohne Mühe die innere Bewegung. Es gehörte dazu, daß die Feudalen ihren Widerspruch geltend machten und eine dreitägige Frist zur Berathung und Erwägung des Commissions-Antrages verlangten, während ihnen die Einladungen zum Schluß der Session auf heute Nachmittag 3 Uhr bereits zugegangen waren, diese Scene gehörte dazu, um den Eindruck zu erhöhen. Das Land ist längst über diese Sorte zur Tagesordnung übergegangen, das Haus that es heute in eclatanter Weise. Auch im Herrenhause fand eine Schlußsitzung statt, Kleist-Retzow, Senff-Pilsach und andere edle Recken fanden es für gut, die Mittheilung von dem Beschluß des Abgeordnetenhauses mit lautem Hohngelächter aufzunehmen, dafür wandelte den erlauchten Grafen v. Stolberg-Wernigerode gar die Lust an, Reime zu schmieden; nun wir wollen mit ihm „zur alten Wahrheit neue Liebe", wir haben aber nicht mit ihm „vor altem Böseu, nämlich vor der Willkür, welche das Recht verdrängen möchte, „neues Grauen", weil wir vor Allem der ewigen Gerechtigkeit vertrauen, wir kennen kein Grauen und acceptiren das der Verfassungsfeinde in Preußen daher bestens. Der Herrenhaussitzung folgte dann die Schlußsitzung im weißen Saale, diesmal ohne alle Weihe, ohne den Ernst, der sonst das Schaugepränge solcher Festlichkeiten oft in den Hintergrund gedrängt hat, es war eben ein — leerer formaler Akt. Nun kehren die Volksvertreter auf einige Monate in die Heimath zurück, sie dürfen es im vollen Bewußtsein, ihre Pflicht gethan, sich um den Staat verdient gemacht zu haben. Denn wie traurig unsere Lage in diesem Augenblicke ist, der Herabdrückung wird der Aufschwung folgen. Wohl ist es wahr, daß unsere Zustände denen in Kurhessen nicht nur nicht nachstehen, sondern vielleicht noch eine Kopflänge voraus sind, aber es wird sich auch zeigen, daß das große Preußen dies nicht so lange tragen kann, wie das große Hessen, daß wir stark sind in der Widerstandskraft und groß im Dulden. An Prüfungen wird es nicht fehlen. Vorläufig tritt eine kurze Saison morte ein, der Premier par excellence geht an den Tuilerienhof, um sich zu verabschieden, v. Roon morgen Früh in die Schweiz, um sich zu erholen, selbst die Departementschefs, die Herren v. Jagow, v. Mühler und Graf zur Lippe, wollen sich erholen, es sind aber scharfe Instructionen herausgelassen worden, Presse und Vereine sollen gemaßregelt und namentlich von den hiesigen die „Vossische," „National-" und „Volks-Zeitung" auf das Korn genommen werden. Besonders will man Blättern an Sonntagen zu Leibe und gleich die ganze Form kassiren mit Anzeigen und allem Zubehör, so daß eine Lettern-Noth eintreten kann. Heute fand bereits ein Prozeß gegen die „Nationalzeitung" statt, deren Redacteur Dr. Zabel wegen eines Leitartikels über die Wahlen (es war gesagt, Roon habe die Soldaten zur Wahlurne commandirt) zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Mittwoch stehen 6 Preßprozesse an: 2 gegen die „Nationalzeitung", 3 gegen die „Volkszeitung", 1 gegen die „Tribüne". — Mehr auf einmal kann man kaum verlangen!

* **Breslau,** 14. Okt. [Nachträgliches.] Das im heutigen Morgenblatt gemeldete Feuer war in dem Herrenstr. 3 par terre gelegenen Comtoir des Kaufmanns W. ausgebrochen; ein hölzerner Papierkasten, ein daran stehendes Sopha und mehrere Kassenbücher wurden theilweise zerstört. Einer weiteren Gefahr wurde mit Leichtigkeit vorgebeugt.

Breslau, 14. October. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: auf dem Ringe ein Paar goldne Knopfohrringe; Klosterstraße Nr. 76 drei Stück leinene Oberhemden, roth gezeichnet K., zwei Stück Shirting-Oberhemden, mit Dinte gezeichnet O. H., zwei Mannshemden, ein altes Frauenhemde, gezeichnet M. S., zwei Knabenhemden, ein buntes Taschentuch und eine blaue Leinwandschürze; auf der Straße zwischen Oels und Bernstadt ein Reise-Koffer mit nachstehend bezeichneten Gegenständen, als ein kattunener Frauen-Ueberrock, ein leinenes Frauenhemde, gezeichnet P. D. 6, ein Paar Frauen-Unterhosen von Parchent, eine weiße Nachtjacke, ein Paar Frauenstrümpfe, drei Schürzen, drei kattunene Halstücher, ein weißes Taschentuch, gezeichnet P. D. 2, vier Ellen lila Kattun, ein Paar Zeugschuhe, ein grauer Herrn-Tuchrock, ein Paar graue Bukskinhosen und eine Stubendecke von grauer Leinwand.

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Hatzfeld nebst Diener aus Schloß Trachenberg. Frau Gräfin von Nassau mit Gefolge aus Ostrowine. Major und Adjutant Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht, von Buddenbrock, aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 13. Oktbr. 10 U. Ab.	330,87	+9,4	W. 2.	Trübe.
14. Oktbr. 6 U. Morg.	331,64	+8,4	W. 2.	Trübe.

Wasserstand.

Breslau, 14. Okt. Oberpegel: 12 F. 8 Z. Unterpegel: — F. 9 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 13. Oct., Mitt. 1½ Uhr. 3prz. Rente 71, 90. Credit-mobilier 1205. Oesterr. Staats-Eisenbahn 509.

Paris, 13. October, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 71, 85, fiel auf 71, 70, stieg auf 71, 95. Geringes Geschäft, träge, Schluß fest zur Notiz. Schluß-Course: 3proz. Rente 71, 80. 4½prz. Rente 98, 60. Italienische 5proz. Rente 73, 90. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 505. Credit-mobilier-Aktien 1210. Lomb. Eisenbahn-Aktien 628. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 13. Oct., Nachm 3 Uhr. Silber 61⅜. Consols 93⅞. 1prz. Spanier 45¾. Mexikaner 33⅜. Sardinier 84. 5proz. Russen 95. Neue Russen 95. Der Dampfer „Arabia" ist aus Newyork eingetroffen. Der fällige Dampfer aus Westindien ist angekommen.

Wien, 13. Oct., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Valuten weichend. 5proz. Metall. 71, 10. 4½proz. Metall. 62, 25. Bank-Aktien 791. Nordbahn 192, 50. 1854er Loose 90, 50. National-Anleihe 82, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 246, 50 Creditaktien 224, 70. London 121, 75. Hamburg 90, 75. Paris 48, 15. Gold —, —. Silber , —. Böhmische Westbahn 186, —. Lombardische Eisenbahn 282, —. Neue Loose 129, 25. 1860er Loose 90, 80.

Frankfurt a. M., 13. Octbr., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Lebhafter Umsatz in österreichischen Effekten zu theilweise besseren Coursen. Prioritäten merklich höher. Böhmische Westbahn 78⅜. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 139⅛. Wiener Wechsel 96⅜. Darmstädter Bankaktien 230. Darmst. Zettelbank 253. 5proz. Metall. 57⅜. 4½prz. Metall. 50¼. 1854er Loose 72½. Oest. National-Anleihe 66¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 230. Oesterr. Bank-Antheile 757. Oesterr. Credit-Aktien 216. Neueste österr. Anleihe 74. Oesterr. Elisabet-Bahn 126. Rhein-Nahe-Bahn 28⅜. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 127.

Hamburg, 13. Oct., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse fest, jedoch ruhig. Schluß-Course: National-Anleihe 67¼. Oesterr. Credit-Aktien 91¼. Vereinsbank 102. Norddeutsche Bank 99¾ Rheinische 97¼. Nordbahn 65¼. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

London, 13. October. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englisch Weizen von schlechter Beschaffenheit fast geschäftslos, fremder unverändert. Für Gerste Nachfrage. Neuer Hafer einen halben Schilling billiger. Bohnen und Erbsen kaum behauptet. — Wetter trübe.

Amsterdam, 13. October. Getreidemarkt (Schlußbericht). Terminroggen etwas flauer, die übrigen Getreidearten unverändert. Raps October 81½, April 85. Rüböl Herbst 47⅜, Mai 47½.

Berlin, 13. Okt. Auf der heutigen Börse lastete der Druck politischer Befürchtungen, welche der soeben gefaßte Beschluß des Abgeordnetenhauses in der Budgetfrage hervorrief. Indem mit ihm jede normale Verständigung beendet erscheint, steht eine Krisis zu erwarten, die ihre Schatten schon vorauf wirft und damit der Speculation einen Hemmschuh anlegt. Einen tiefen Eindruck auf die Börse müssen wir indeß, als gewissenhafte Berichterstatter, den Begebnissen in der Kammer absprechen, und die Meinung einer nur vorübergehenden Wirkung auf die Course fand sich nicht eben vereinzelt. Von Wien waren nur spärlich Notirungen angelangt; sie lauteten Credit 226, 30 bis 224, 80; London 122; Westbahn 286, 50 bis 287. Höher und belebt, später aber nicht unbeträchtlich nachgebend verkehrte Böhmische Westbahn, von den andern österr. Papieren fanden nur noch Neueste Loose gute Frage. Eisenbahnen waren mehrfach matter, obschon in Folge noch vorhandener Kaufordres einzelne derselben, wie Oberschlesische, Koseler, Tarnowitzer, Mecklenburger, sich ziemlich rege zeigten. Unter den Bankpapieren bezahlte man Manches besser, doch sind kleine Rückgänge auch nicht selten eingetreten; Genfer, Thüringer, Meininger zählten zu den beliebteren. Auf preuß. Fonds übten die obenerwähnten Vorgänge keinen besonders ersichtlichen Eindruck; in Eisenbahn-Prioritäten vollzogen sich große Umsätze, namentlich in Köln-Mindener IV. Disconten wurden mit 3¾ pCt. genommen und blieb dazu Geld. Der Schluß fand die Börse matt. (Bk.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 13. October 1862.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	102⅝ bz.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4½	99½ bz.
dito 1854, 55A. 57	4½	102¾ bz.
dito 1853	4	99⅞ bz.
dito 1859	5	108⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	91⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127½ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker	3½	92⅞ bz.
dito dito	4	101¾ bz.
Pommersche	3½	91⅝ bz.
dito neue	4	101 bz.
Posensche	4	105 G.
dito	3½	99¼ G.
dito neue	4	99¼ B.
Schlesische	3½	94¾ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker	4	99⅞ bz.
Pommersche	4	100¼ bz.
Posensche	4	99½ bz.
Preussische	4	99⅞ bz.
Westf. u. Rhein.	4	99½ bz.
Sächsische	4	100⅝ bz.
Schlesische	4	100⅝ G.
Louisdor	—	110 G.
Goldkronen	—	9. 7⅜ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall	5	58¾ bz.u.B.
dito 54r Pr.-Anl.	4	75¼ B.
dito neue 100 fl.-L.	—	71 G.
dito Nat.-Anleihe	5	68½ à 68 bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	82⅞ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	96¼ G.
dito 5. Anleihe	5	89 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85¼ bz.u.G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88⅞ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	94 bz.
dito à 300 Fl.	5	95 G.
dito à 200 Fl.	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	89¾ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57¾ B.
Baden 35 Fl.	—	31¾ B.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	87 bz.
Aach.-Mastricht.	3½	4	30 bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/15	4	94¼ bz.
Berg.-Märkische	6½	4	111 B.
Berlin.Anhalter	8¼	4	141¼ bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	121 etw. bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	211¾ bz.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	133 bz.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	139 bz.
Cöln-Mindener	12¼	3½	187 bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 7/15	5	133 a 132¾ bz.
Ludw.-Bexbach	8	4	140 bz.u.B.
Magd.-Halberst.	22½	4	324 G.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	46 G.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	126 bz.
Mecklenburger	2⅞	4	62¼ à ⅝ à ¼ bz.
Münster-Hammer	4	4	97¾ bz.
Neisse-Brieger	3½	4	85 bz.
Niederschles.	4	4	99¼ B.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	68¾ G.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	66 à 65¾ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 9/15	3½	175½ à 176 à 175½ bz.
Oberschles. B.	7 9/15	3½	154½ bz.
dito C.	7 9/15	3½	175½ à 176 à 175½ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	88½ B.
dito Prior C.	—	4	97½ B.
dito Prior D.	—	4	97½ B.
dito Prior E.	—	3½	86⅛ bz.
dito Prior F.	—	4½	101¾ G.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	51 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	59¼ bz.
Rheinische	5	4	98½ à 98 bz.u.B.
dito (St.) Pr.	—	4	106 B.
dito Prior	—	4	95¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	25½ B.
Ruhrort-Crefeld	3 11/15	3½	91¾ bz.
Starg.-Posener	4	3½	111 à 110 bz.
Thüringer	6⅔	4	127½ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	59¾ bz.
dito Prior	—	4	93¼ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	93½ B.
dito dito	—	5	96½ B.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5 11/15	4	117¼ etw. B.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	95 etw. bz.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	85 bz.
Bremer „	5⅗	4	104¾ B.
Coburg. Credit A.	3	4	80¼ G.
Darmst. Zettel-B.	8⅗	4	101¾ B.
Darmst. Credb. A.	5	4	93¼ bz.u.B.
Dess. Creditb. A.	—	4	2⅞ etw. bz.u.B.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	100¼ à ¾ bz.u.B.
Genf. Creditb. A.	—	4	46 bz.
Geraer Bank	5¾	4	94½ etw. bz.u.G.
Hamb. Nord. Bank	5	4	99 G.
„ Ver.-Bank	5 1/15	4	101½ G.
Hannov. „	4½	4	99¼ etw. bz.
Leipziger „	3	4	80½ bz.u.G.
Luxembrg. „	10	4	105 B.
Magd. Priv. „	4 1/15	4	92½ G.
Mein. Creditb. A.	6	4	98 bz.u.B.
Minerva Bgwk. A.	—	5	29½ etw. bz.
Oester. Creditb. A.	7¾	5	92½ à 91½ à ¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 11/15	4	98¾ B.
Preuss. B.-Anthl.	4 7/15	4½	122½ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	4	99 B.
Thüringer Bank	2⅜	4	59¼ bz.
Weimar. Bank	4	4	89 bz u.G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143¾ bz.
dito	2 M.	143 G.
Hamburg	8 T.	151⅞ bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 21¾ bz.
Paris	2 M.	80 1/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	82¾ bz.
dito	2 M.	81⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	98¾ bz. 3 M. 98⅛ b.
Warschau	8 T.	89¼ bz.
Bremen	8 T.	110⅛ bz.

Berlin, 13. Oktbr. Weizen loco 64—77 Thlr. nach Qual., weißbunter poln. und schles. 73½ Thlr., ab Bahn bez., gelber schles. 72¼—72¾ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco eine Ladung 80—81pfd. 51½ Thlr. bez., 80pfd. 50—50½ Thlr. ab Bahn bez., Oktbr. 51¼—50¾ Thlr. bez. und Gld., 51 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 48¼—47⅞ Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 47¼—47 Thlr. bez., Frühjahr 45¾—⅝ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36—42 Thlr. pr. 1750 Pfd., feine schles. 41—½ Thlr. ab Bahn, schles. 39½ Thlr. dito. — Hafer loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. Oktbr. 23½ Thlr. bez., Oktbr.-Nov. 23 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 22¾ Thlr. bez., Frühjahr 23 Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 23¼ Thlr. bez. und Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 50—56 Thlr. — Winterraps 104¼ Thlr. pr. 1800 Pfd. bez. — Rüböl loco 14 5/12 Thlr. Br., Oktbr. 14⅓—7/24 Thlr. bez. und Gld., ⅓ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 14¼—5/24 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 14 5/24—⅙ Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 14⅙ Thlr. Br., ⅛ Thlr. Gld., April-Mai 14⅙—14 Thlr. bez. und Gld. — Leinöl loco 14¾ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 15¾—⅓ Thlr. bez., mit leihweisen Gebinden 15 5/12 Thlr. bez., Oktbr. 15¾—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 15⅝—⅛ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 15½—⅛ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Jan.-Febr. 15⅔—⅜ Thlr. bez., Febr.-März 15¾—½ Thlr. bez., April-Mai 16 1/12—15¾ Thlr. bez.

Roggen disponible ist Einiges zu Kündigungszwecken und für den Konsum gehandelt. Termine gaben bei überwiegender Verkauflust etwas im Werthe nach und schließen auch matt. Gek. 5000 Ctnr. Hafer October nur höher.

\# **Breslau,** 14. Oktbr. Wind: West. Wetter: des Nachts Regen, am Tage schön. Thermometer Früh 8° Wärme. Die Kauflust zeigte sich heute sehr zurückhaltend und war demzufolge die Stimmung im Allgemeinen matter, zumal die Angebote feinster Sorten beschränkt sind.

Weizen würde in feiner Waare Beachtung finden; pr. 85pfd. weißer 73—84 Sgr., gelber 73—80 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen etwas ruhiger; pr. 84pfd. 55—57—58 Sgr., feinster bis 59 Sgr. — Gerste unverändert; pr. 70pfd. 39—41½ Sgr., feinste weiße Sorten 41—43 Sgr. — Hafer behauptet; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen stilles Geschäft. — Rapskuchen 52—54 Sgr. — Oelsaaten behauptet. — Schlaglein matt.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	73—79—84	Wicken	38—40—44
Gelber Weizen	73—77—81		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	55—57—59	Schlag-Leinsaat	170—180—195
Gerste	37—40—43	Winter-Raps	224—242—248
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	215—232—242
Erbsen	48—52—56	Sommer-Rübsen	194—208—212

Kleesaat in stumpfer Preishaltung, rothe 9—10½—11½—13 Thlr., neue 13½—16 Thlr., weiße 9—11½—14½—16½ Thlr., neue 14—17—19 Thlr., hochfeine Sorten beider Farben über Notiz bezahlt.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 14 5/12 Thlr., pr. Oktober 14 Thlr., Frühjahr 13¾ Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15¼ Thlr., pr. Oktober 15 Thlr., Frühjahr 14 11/12 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.